

1. Bürgerversammlung zur Dorferneuerung Thuine

Ort: Thuine, Gaststätte/Saal Bruns
Datum: 12. April 2012
Protokoll: J. Thiemann (regionalplan & uvp)

Anwesende: ca. 90 Bürger / -innen aus Thuine, darunter u.a. Herr Bürgermeister Gebbe, Herr Lonnemann (Samtgemeindeverwaltung Freren), Frau Rosenhagen u. Frau Kamlage (LGLN RD Meppen), Herr Stelzer u. Herr Thiemann (regionalplan & uvp) und Herr van Bevern (Pressevertreter Lingener Tagespost)

Beginn: 19.00 Uhr
Ende: 20.05 Uhr

Tagesordnungspunkte (TOP)

1. Begrüßung und Eröffnung durch Herrn Bürgermeister Gebbe
2. Vorstellung und Zielsetzung der Dorferneuerungsplanung
- Frau Rosenhagen, Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung Niedersachsen (LGLN), Regionaldirektion Meppen
3. Vorstellung des Dorferneuerungsgebietes sowie erste Überlegungen und Hinweise zur Dorferneuerung Thuine
- Herr Stelzer, regionalplan & uvp planungsbüro p. stelzer GmbH, Freren
4. Bildung des Arbeitskreises

TOP 1: Begrüßung und Eröffnung durch Herrn Bürgermeister Gebbe

Herr Bürgermeister Gebbe begrüßte die Anwesenden und gab einen kurzen Rückblick von der Aufnahme in die Dorferneuerung bis zum heutigen Tag:

- 10.02.2011 - Erste Gespräche zwischen der Gemeinde Thuine und dem LGLN zwecks Aufnahme ins Dorferneuerungsprogramm des Landes Niedersachsen
- 16.02.2011 - Information der Ratsmitglieder über die Möglichkeit der Aufnahme ins Dorferneuerungsprogramm
- 15.03.2011 - Formeller Antrag auf Aufnahme ins Dorferneuerungsprogramm
- 08.06.2011 - Aufnahme ins Dorferneuerungsprogramm des Landes Niedersachsen
- 06.07.2011 - Offizielle Mitteilung des LGLN über die Aufnahme in das Dorferneuerungsprogramm
- 07.12.2011 - Erstes Abstimmungsgespräch mit dem LGLN über Schwerpunkte und Grundzüge der Dorferneuerung Thuine
- 01.02.2012 - Auswahl des Büros regionalplan & uvp planungsbüro peter stelzer GmbH aus Freren für die Begleitung der Dorferneuerungsplanung Thuine
- 12.04.2012 - (heute) Auftaktveranstaltung in Form der 1. Bürgerveranstaltung zur Dorferneuerung Thuine

TOP 2 Vorstellung und Zielsetzung der Dorferneuerungsplanung – Frau Rosenhagen (LGLN, RD Meppen)

Der Vortrag gliederte sich in die Punkte „Ziele der Dorferneuerung“, „Ablauf eines Dorferneuerungsverfahrens“, „Arbeitskreis“, „Was wird gefördert?“, „Höhe der Zuschüsse“ und „Antragsweg“.

Durch die Dorferneuerung sollen Impulse für eine zukunftsorientierte Entwicklung des Dorfes gegeben werden. Insbesondere im Zusammenhang mit der Fertigstellung der Ortsumgehung bieten sich für die Gemeinde vielfältige Möglichkeiten. Die (orts)typischen dörflichen Elemente sollen gestärkt und die traditionellen Werte für die Zukunft gesichert werden. Die Lebensbedingungen der im ländlichen Raum wohnenden Menschen sollen attraktiver gestaltet, das Gemeinschaftsleben gestärkt und die landwirtschaftlichen Betriebe unterstützt werden. Konkret zählen hierzu die Verbesserung der örtlichen Verkehrsverhältnisse, Optimierung der Versorgung der Bevölkerung, Stärkung der Wirtschaftskraft, Erhalt dorftypischer Bausubstanz und Maßnahmen zur Dorfökologie.

Der Ablauf der Dorferneuerung gliedert sich in die Planungs- und die Umsetzungsphase. Die Planungsphase beginnt mit dem Aufnahmeantrag der Gemeinde in das Dorferneuerungsprogramm. Nach der Auswahl der Dörfer werden einzelne Gemeinden in das Förderprogramm aufgenommen. Die Gemeinde beauftragt einen Planer. Im Rahmen der 1. Bürgerversammlung wird ein Arbeitskreis gebildet, der dann mit Unterstützung des Planers den Dorferneuerungsplan erarbeitet. Nach der ein- bis zweijährigen Phase bis zur Fertigstellung des Dorferneuerungsplanes werden die Träger öffentlicher Belange angehört und der Rat beschließt den Plan, um im Anschluss durch das Amt für Landentwicklung genehmigt zu werden. Mit der Plananerkennung werden der Förderzeitraum (ca. 6 bis 8 Jahre) und die förderfähigen öffentlichen Maßnahmen (nur Maßnahmen, die auch im Dorferneuerungsplan beschrieben sind) festgelegt. Nach der Genehmigung des Planes können Anträge auf Förderung gestellt werden. Hiermit beginnt die Umsetzungsphase.

Die Beteiligung der Bürger und Bürgerinnen bei der Erarbeitung des Dorferneuerungsplanes ist zwingend erforderlich. Hierzu wird ein Arbeitskreis gebildet. Im Arbeitskreis sollte sich ein repräsentativer Querschnitt der Dorfbewohner widerspiegeln (Jugend, Frauen, Vereine, Gewerbe, Landwirtschaft, Planer, Gemeindevertreter etc.).

Im Rahmen der Dorferneuerung werden Maßnahmen zur Verbesserung der innerörtlichen Verkehrsverhältnisse und die Verbesserung der Aufenthaltsqualität von Straßen und Plätzen gefördert (öffentliche Maßnahmen). Daneben können Maßnahmen zur Abwehr von Hochwassergefahren und zur Sanierung innerörtlicher Gewässer gefördert werden. Insbesondere im Zusammenhang mit den privaten Maßnahmen können kleine Bau- und Erschließungsmaßnahmen zur Erhaltung und Gestaltung ortsbildprägender älterer Bausubstanz (auch land- und forstwirtschaftlicher bzw. ehemals land- oder forstwirtschaftlich genutzter Bausubstanz) gefördert werden. Dies umfasst Maßnahmen an der Außenhülle der Gebäude (z. B. Dachsanierung, Fenstererneuerung, Fassadensanierung) sowie die Neugestaltung der Außenanlagen (Hofbefestigung, Heckenpflanzungen, Zaunanlagen etc.). Abschließend umfassen die Förderziffern die Umnutzung von ganz oder teilweise leer stehender orts- und landschaftsbildprägender Gebäude, den Neu-, Aus- und Umbau ländlicher Dienstleistungseinrichtungen / Gemeinschaftsanlagen und den Themenkomplex Diversifizierung hin zu nichtlandwirtschaftlichen Tätigkeiten (Schaffung eines Zusatzeinkommens für land- / forstwirtschaftliche Betriebe durch Umnutzung typischer Bausubstanz).

Die Fördersätze betragen für die Planungskosten und für die spätere Umsetzungsbegleitung (Betreuung) bis zu 50 % der Nettoaufwendungen. Die öffentlichen Maßnahmen werden mit bis zu 50 % der Nettokosten bezuschusst. Der Mindestzuschuss beträgt 5.000 Euro, woraus sich Maßnahmenkosten von mind. 11.900 Euro (Brutto) ableiten. Die privaten Maßnahmen werden mit bis zu 30 % der baren Bruttoausgaben (Nachweispflicht) bezuschusst (Erstattungsverfahren). Der Mindestzuschuss beträgt 2.500 Euro (ca. 8.334 Euro Maßnahmenkosten) und die maximale Fördersumme beträgt 25.000 Euro. Im Zusammenhang mit der Diversifizierung liegt die maximale Fördersumme bei 75.000 Euro.

Der Weg eines privaten Antrages wird wie folgt skizziert. Der Bürger überlegt sich eine Maßnahme. Diese wird mit dem Planer / Betreuer besprochen und im Zusammenhang mit den Förderkriterien abgestimmt und konkretisiert. Der Bürger holt sich einen Kostenvoranschlag für die angedachte Maßnahme ein. Mit dem Planer bzw. der Gemeinde wird der Förderantrag ausgefüllt und dem Amt für Landentwicklung vorgelegt. Hier wird der Antrag geprüft und der Zuwendungsbescheid erstellt. Mit Erhalt des Zuwendungsbescheids kann der Bürger die Maßnahme durchführen und abrechnen. Im Anschluss wird der Auszahlungsantrag mit Unterstützung durch den Betreuer / die Gemeinde ausgefüllt und dem Amt für Landentwicklung vorgelegt, das nach Prüfung der Abrechnung die Zuwendungen auszahlt (Erstattungsverfahren).

Es ist zwingend zu beachten, dass mit der Durchführung der Maßnahme erst begonnen wird, wenn der Zuwendungsbescheid des Amtes für Landentwicklung vorliegt. Schon die Vergabe von Aufträgen oder die Bestellung von Baumaterial wird als Maßnahmebeginn gesehen. Hierdurch wird dem Amt verdeutlicht, dass auch ohne die Förderung die Maßnahme realisiert werden kann. Eine Ausnahme bildet die zuvor erteilte Genehmigung zum vorzeitigen Investitionsbeginn.

Die Teilnahme am Förderprogramm (Dorferneuerung) und die Durchführung von Maßnahmen sind selbstverständlich freiwillig!

TOP 3 Vorstellung des Dorferneuerungsgebietes sowie erste Überlegungen und Hinweise zur Dorferneuerung Thuine (Herr Peter Stelzer, regionalplan & uvp planungsbüro p. stelzer GmbH, Freren)

Der Vortrag von Herr Stelzer gliederte sich in die Bereiche „Grundlegende Informationen zur Dorferneuerung“, „Impressionen aus dem Dorferneuerungsgebiet“ und „1. Maßnahmenideen und Möglichkeiten“.

Grundlage für eine Förderung der Dorferneuerung nach der Dorferneuerungsrichtlinie ist ein Dorferneuerungsplan, der in Text und Karte die Entwicklungsziele für den Planungsraum und die zur Verwirklichung erforderlichen Maßnahmen darstellt. Beim Dorferneuerungsplan handelt es sich um ein örtliches Entwicklungskonzept, das eine Übersicht über künftiges Planen und Handeln im Dorf ermöglichen soll, und das den zeitlichen und finanziellen Rahmen für die vorgesehenen Maßnahmen benennt. Der Dorferneuerungsplan ist von der Gemeinde aufzustellen. Die Bürger / innen sind intensiv an der Planerarbeitung zu beteiligen.

Herr Stelzer stellte das Dorferneuerungsgebiet (Gemarkung Thuine) anhand einer Übersichtskarte vor.

Die Aufgaben und Arbeitsinhalte des Arbeitskreises umfassen die Durchführung und Vorbereitung der Bürgerversammlungen, mind. 10 Arbeitskreissitzungen (ca. 12

Monate alle 4 Wochen), Bereisungen, Gespräche mit Vertretern der Schulen, Kirchen etc., gesonderte Ortstermine in planungsrelevanten Bereichen, die Durchführung von Bürgersprechstunden sowie einer Fragebogenaktion und die Vorstellung der Ergebnisse im Rat. Hierbei soll der Planer die Ideen und Vorstellungen des Arbeitskreises aufnehmen und aufbereiten sowie in Text und Karten festhalten. Als verantwortliche Planer wurden Herr Stelzer und Herr Thiemann vorgestellt.

Parallel zur Arbeit des Arbeitskreises werden durch das Planungsbüro umfangreiche Bestandserfassungen durchgeführt. Diese umfassen die naturräumlichen Gegebenheiten (Boden, Wasser, Klima, Landschaftsbild), Aussagen zur historischen Entwicklung, zur Bevölkerungsstruktur, zur Situation der Landwirtschaft, zur Siedlungsstruktur und zur Dorf- und Landschaftsökologie. In Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis wird eine Stärken- Schwächen- Analyse durchgeführt, die die städtebauliche Situation und die landwirtschaftlichen sowie dorf- und landschaftsökologischen Gegebenheiten aufbereitet. Ziel ist es, Bereiche herauszufiltern, in denen Handlungsbedarf besteht aber auch die Bereiche zu schützen und zu stärken, die sich bisher gut entwickelt haben. Zur Herleitung der abschließenden Maßnahmen sind Leitbilder, Handlungsfelder und Entwicklungsziele zu formulieren, die auf den Vorgaben des Regionalen Entwicklungskonzeptes (REK) „Südliches Emsland“ aufbauen können.

Im Zusammenhang mit möglichen öffentlichen Maßnahmen wurden nachfolgende Bereiche beispielhaft vorgestellt:

- Rückbau der Klosterstraße
- Optimierung des Parkplatzes und der Fußwege (ggf. Querungshilfe) im Bereich des Elisabeth- Krankenhauses
- Rückbau eines Teilstückes der Hauptstraße (z.B. im Bereich zwischen der Klosterstraße und der Fußgängerampel)
- Optimierung des Bürgerparks
- Berücksichtigung von Querungshilfen in der Hauptstraße an geeigneten Punkten
- Sammlung von Ideen zur städtebaulichen Entwicklung des Krankenhausumfeldes (Bereich westlich der Hauptstraße und der Klosterstraße)
- Entwicklung eines Maßnahmenpaketes zum Kloster
- Erarbeitung eines Wanderwegekonzeptes
- Attraktivierung von Wegeachsen zwischen den Siedlungen und der freien Landschaft
- Aufwertung von Erholungseinrichtungen (z.B. in den Bereichen Sportpark, Hünensteine, Umfeld der ehemaligen Bockwindmühle)
- Maßnahmen zum Arten und Biotopschutz

Bei den Ideen handelt es sich noch nicht um ein Maßnahmenkonzept sondern um erste Anregungen.

TOP 4 Bildung des Arbeitskreises

Herr Bürgermeister Gebbe führte aus, dass unter www.freren.de ein Tool frei geschaltet wird, über das Anregungen und Ideen zur Dorferneuerung Thuine an die Verwaltung, die Planer und die Mitglieder des Arbeitskreises übermittelt werden können. Im Weiteren sind dort die Protokolle und Ergebnisse der Sitzungen zu finden. Für den Arbeitskreis wurden nachfolgende Vertreter / -innen benannt:

	Name	Anschrift	Funktion
1	Andres, Sandra	Am Waldfriedhof 7	Kindergartenleitung
2	Bischoff, Henrich	Klosterstraße 1	Kirchenvorstand, kath. Kirchengemeinde
3	Bruns, Jürgen	Hauptstraße 42	Schützenverein
4	Driever, Mark	Hollenhorst 9	interessierter Bürger, Sportverein
5	Feismann, Heinz	Wiesengrund 5	Feuerwehr
6	Geerdes, Euphemia	Kiefernstraße 10	interessierte Bürgerin, Landfrauen
7	Grambach, Sabine	Am Waldfriedhof 11	Kulturarbeit Spuk, Ju- gendarbeit
8	Kall, Andreas	Niederthuine 1	Fastabendvater, Sport- vereinsvorsitzender
9	Kölker, Bernd	Heckenstraße 2	Landjugend
10	Laake, Hildegard	Loher Straße 4	Unternehmerin
11	Mersmann, Heinz	Klosterstraße 41	Elisabeth-Krankenhaus
12	Pörtner, Susanne	Franziskusstraße 13	interessierte Bürgerin
13	Renemann, Carina	Südring 5	Landjugend
14	Rickermann, Johannes	Elisabethstraße 17	Handel-Handwerk Gewerbe Vors.
15	Schopf, Werner	Zum Felsberg 10	interessierter Bürger
16	Teepe, Gerhard	Zur Langenhorst 5	Landwirtschaft
17	Heskamp, Reinhard	Klosterstraße 35 a	49832 Thuine
18	Kuiter, Adrian	Raiffeisenstraße 1	49832 Thuine
19	Gebbe, Karl- Heinz	Hollenhorst 4	Bürgermeister
20	Kamlage, Rita	Hasebrinkstraße 8 49716 Meppen	LGLN RD Meppen, Amt für Landentwicklung (AfL)
21	Stelzer, Peter	Grulandstraße 2	regionalplan & uvp
22	Thiemann, Jörn	49832 Freren	(Planungsbüro)
23	Thünemann, Paul	Markt 1	Bauamtsleiter

Herr Bürgermeister Gebbe bedankte sich zum Abschluss für die Bereitschaft der Obengenannten, im Arbeitskreis mitzuwirken. Als Termin für die erste Arbeitskreissitzung wurde der 10. Mai 2012 vereinbart. Der Tagungsort (Sitzungsraum im Gemeindebüro, Pastor Dall Haus oder Räumlichkeiten der Grundschule Thuine) und der Beginn der Sitzung werden mit der Einladung bekannt gegeben.

Bürgermeister Gebbe schloss die 1. Bürgerversammlung um 20.05 Uhr.

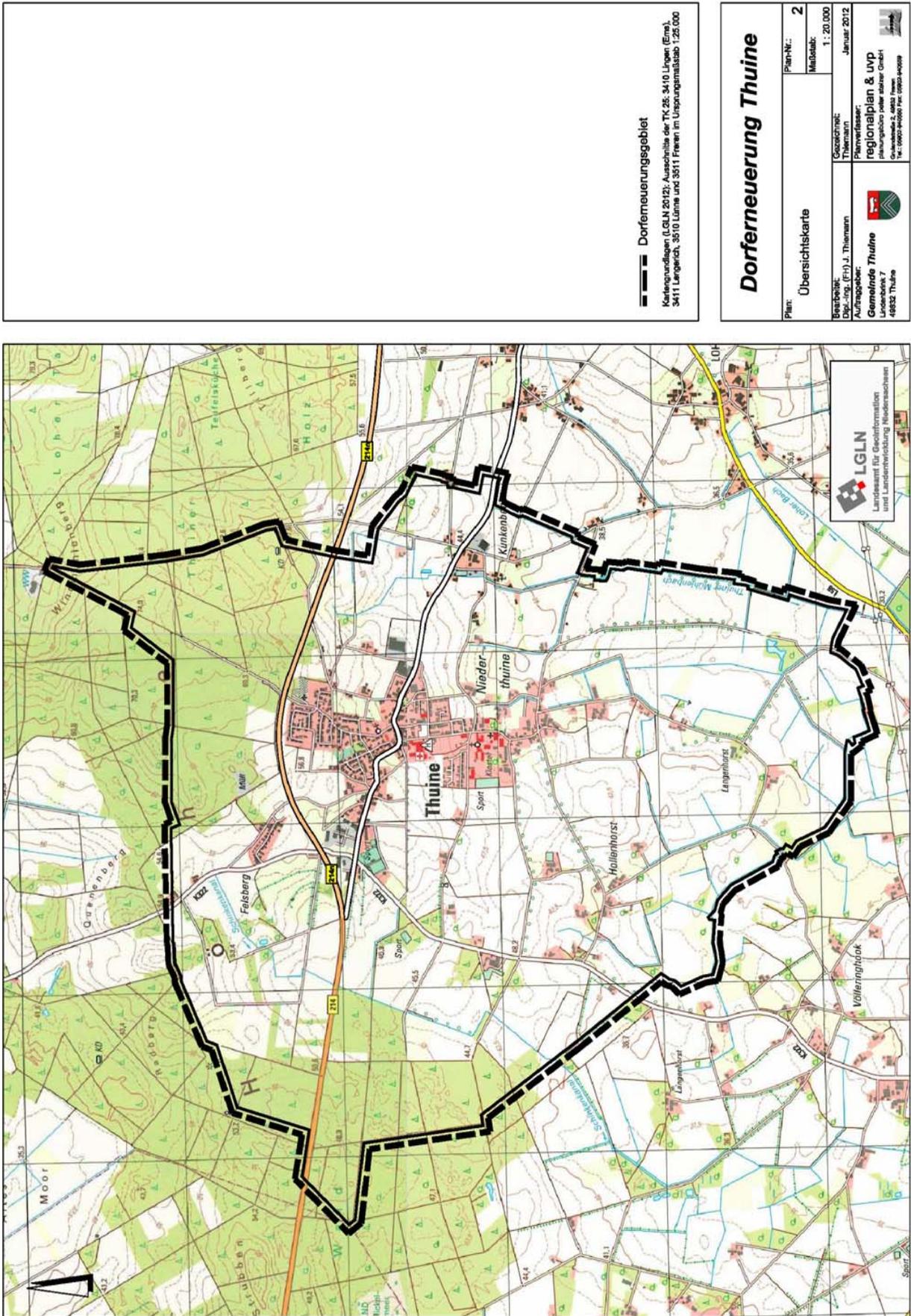
Sonstiges:

Herr Bürgermeister Gebbe wies auf eine Sonderausgabe in der Lingener Tagespost über die Gemeinde Thuine hin. Diese wird am 28.04.2012 erscheinen.

Anlagen:

- Ortskarte mit Darstellung des Dorferneuerungsgebietes Thuine
- Artikel der LT vom 16.04.2012

Anlage 1: Ortskarte mit Darstellung des Dorferneuerungsgebietes Thuine



Anlage 2: Artikel aus der Lingener Tagespost zur 1. Bürgerversammlung im Rahmen der Dorferneuerung Thuine (LT vom 16.04.2012, S. 11)



Ansatzpunkte für Dorferneuerungsmaßnahmen in Thuine (von links): der Ortseingang aus Richtung Freren, die Hauptstraße mit der Ampelanlage sowie die Klosterstraße.

Dorferneuerung startet in Thuine

Neu gebildeter Arbeitskreis erarbeitet Pläne – Private und öffentliche Projekte werden gefördert

vb THUINE. In der Gemeinde Thuine wird sich in den nächsten acht bis zehn Jahren viel verändern: Auf der von knapp 100 Interessierten im Saal Bruns besuchten ersten Bürgerversammlung ist der Arbeitskreis gebildet worden, der nun den Plan zum Dorferneuerungsprogramm erarbeiten wird. Der beauftragte Planer Peter Stelzer aus Freren stellte zudem mögliche Projekte vor.

„Ein Teil der Haupt- sowie der Klosterstraße könnte dorftypisch zurückgebaut, der Parkplatz und der Fußweg im Bereich des Elisabeth-Krankenhauses sowie der Bürgerpark könnten optimiert und im Zuge der ehemaligen Trasse der Bundesstraße 214 Querungshilfen eingebaut werden“ – all dies sind laut Peter Stelzer vom gleichnamigen Planungsbüro mögliche Projekte im Rahmen der nun beginnenden Dorferneuerung in Thuine. Stelzer und Nele Rosenhagen vom projektbegleitenden Amt für Landentwicklung erklärten den weiteren Verlauf und die nun für die öffentliche Hand, aber auch für Privatpersonen bestehenden Fördermöglichkeiten.

„Mit diesem Programm sollen Impulse für eine zukunftsorientierte Entwicklung von Dörfern gegeben werden und die Lebensbedingungen der im ländlichen Raum lebenden Menschen attraktiver werden“, betonte Rosenhagen. Koordinatorin vor Ort ist Rita Kamlage, die bei Fragen unter Tel. 0 59 31/ 15 94 66 erreichbar ist.

Arbeitskreismitglieder sind die Kindergartenleiterin Sandra Andres, Kirchenvorstand Heinz Bischoff, Jürgen



Das hauptamtliche Team der Dorferneuerung in Thuine (v. l.): Planer Jörn Thiemann, Nele Rosenhagen vom Amt für Landentwicklung in Meppen, Diplom-Geograf Peter Stelzer, Koordinatorin Rita Kamlage, Frerens Erster Samtgemeinderat Gregor Lonemann sowie Thuines Bürgermeister Karl-Heinz Gebbe.

Fotos: Carsten van Bevern

Brunns (Schützenverein), Mark Driver vom Sportverein, Bürgermeister Karl-Heinz Gebbe, Femi Geerdes von den Landfrauen, Sabine Grambach (Kulturarbeit Spuk, Jugendarbeit), Heinz Feismann (Feuerwehr), vom Sportverein Andreas Kall, Bernd Kölker von der Landjugend, Unternehmerin Hildegard Laake, Heinz Mersmann vom Elisabeth-Krankenhaus, Susanne Pörtner, Karina Renemann (Landjugend), Hans Rickermann vom Verein Handel-Handwerk-Gewerbe, Werner Schopf, Landwirt Gerd Teepe sowie noch nicht benannte Ratsmitglieder.

Dorferneuerung

Unter Dorferneuerung versteht man staatlich geförderte Programme, die die baulichen, verkehrstechnischen und kulturellen Verhältnisse in Dörfern verbessern sollen. Einzelne Länder führten bereits nationale Aktionen durch, daher ergab es sich, dass im Jahr 1989 die Europäische Arbeitsgemeinschaft (ARGE) Landentwicklung und Dorferneuerung gegründet wurde, 19 europäische Länder und Regionen sind Mitglieder der Arge. In den Richtlinien heißt es zu den **allgemeinen Zielen**: „Die Förderung der Dorferneuerung ist Teil der Strukturpolitik des Landes für die ländlichen Räume und die ländlich geprägten Bereiche von Ordnungsräumen. Sie soll die Gemeinden und ihre Bürger befähigen, die durch sozio-ökonomische, baulich-räumliche, ökologische und kulturelle Werte geprägte unverwechselbare Eigenart ländlicher Siedlung zu bewahren und die Dörfer als Wohn-, Arbeits-, Sozial- und Kulturräume künftigen Erfordernissen anzupassen.“ Die Gelder, die in der Dorferneuerung eingesetzt werden, stammen aus Landes-, Bundes- und EU-Mitteln. Im Land **Niedersachsen** stehen insbesondere die land- und forstwirtschaftlichen Betriebe im Kernbereich des Förderinteresses. (Wikipedia/vb)

KOMMENTAR

Große Chancen für Gemeinde Thuine

Von Carsten van Bevern

Man kann durchaus geteilter Meinung sein, ob es in Zeiten der Euro-Schuldenkrise, der Gefahren für das Währungssystem und der in Niedersachsen in diesem Jahr geplanten Neuverschuldung in Höhe von 1,225 Milliarden Euro sinnvoll ist, landesweit das Programm zur Förderung der Dorferneuerung mit 14

Millionen Euro auszustatten.

Fakt ist aber, dass diese Mittel für Infrastrukturmaßnahmen zur Verfügung stehen und die Gemeinde Thuine durch die Aufnahme in die Dorferneuerung in den kommenden acht bis zehn Jahren große Chancen hat: 2007 ist im Zuge der B 214 die Ortsumgehung Thuine-Freren fertiggestellt worden. Nach Jahrzehnten

stets zunehmenden Verkehrs, der sich durch den Ort quälte, hat der Durchgangsverkehr seitdem drastisch abgenommen. Nun kann nicht nur durch den Rückbau der bisherigen Bundesstraße viel für eine bessere Lebensqualität im Ort getan werden. Thuine sollte diese Chance nutzen.

c.vanbevern@lingener-tagespost.de